

Presseaussendung zum Welthaus-Programm „Begegnung mit Gästen 2026“

Wenn der Fluss krank wird: Indigene Frauen aus Bolivien berichten über Umweltzerstörung und Widerstand

Was passiert, wenn der Fluss, der Ernährung, Kultur und Identität sichert, langsam stirbt? Und welche Möglichkeiten haben Betroffene, sich dagegen zu wehren?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des österreichweiten Bildungsprojekts „Begegnung mit Gästen“ von Welthaus organisiert und der Austrian Development Agency (ADA) * aus Mitteln der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird.

Von 2. bis 9. Mai 2026 besuchen zwei Aktivistinnen aus Bolivien die Diözese St. Pölten: Águeda Colque von ISALP (Instituto de Investigación y Apoyo al Desarrollo Local) und **Lenny Espinoza** von CERDET (Centro de Estudios Regionales para el Desarrollo de Tarija). Die Organisationen, die u.a. von der Dreikönigsaktion der katholischen Jungschar unterstützt werden, fördern lokale Entwicklungsprozesse von indigenen Gemeinschaften mit Schwerpunkt auf nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährungssicherheit. Sie stärken insbesondere Frauen und Jugendliche in Fragen von Menschenrechten, Klimawandel und Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.

Die beiden Frauen berichten über ihre Arbeit entlang des Rio Pilcomayo – einer Lebensader für zahlreiche indigene Gemeinschaften, die heute stark durch Bergbau, industrielle Landwirtschaft und die Folgen der Klimakrise belastet ist. Schwermetalle, verschmutztes Wasser und unfruchtbare Böden gefährden Fischerei, Landwirtschaft und Gesundheit. Die Ursachen reichen weit über Bolivien hinaus und stehen in engem Zusammenhang mit globalen Produktions- und Konsummustern.

Doch mitten in diesen Herausforderungen organisieren sich insbesondere die Frauen. Sie entwickeln neue Einkommensmöglichkeiten, setzen sich für den Zugang zu sauberem Wasser ein, stärken traditionelle Wissensformen und kämpfen für politische Mitsprache.

Dabei geht es um Empowerment. Darum, Handlungsmacht zurückzugewinnen: Wissen weiterzugeben, Rechte einzufordern, wirtschaftlich unabhängiger zu werden und als Gemeinschaft selbst über die eigene Zukunft zu entscheiden. Aus dieser Ermächtigung entsteht Widerstand gegen Umweltzerstörung, soziale Ungleichheit und das Verschwinden kultureller Lebensgrundlagen.

Begegnung und Austausch laden zur Auseinandersetzung ein

Neben öffentlichen Vorträgen finden Workshops mit Schüler:innen, Gespräche mit zivilgesellschaftlichen Initiativen sowie Begegnungen mit Vertreter:innen aus Bildung, Kirche und Politik statt. Ziel ist ein Dialog auf Augenhöhe über Umweltgerechtigkeit, globale Zusammenhänge und Handlungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld.

Rückfragehinweis:

Michaela Spritzendorfer-Ehrenhauser | m.spritzendorfer@dsp.at | +43676 8266 88388

Welthaus Diözese St. Pölten, Eybnerstr.5, 3100 St.Pölten

* Die österreichische Entwicklungszusammenarbeit unterstützt Länder in Afrika, Asien sowie Südost- und Osteuropa bei nachhaltiger sozialer, wirtschaftlicher und demokratischer Entwicklung. In Österreich fördert sie durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit das Verständnis für globale Zusammenhänge. Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) legt die Strategien fest, die die Austrian Development Agency (ADA) gemeinsam mit Partnerorganisationen (wie z.B. Welthaus) umsetzt.